

Budissinische wöchentliche Nachrichten.

No. 29.

Den 16. Julius 1808.

Mit Königlich Sächsischem allergnädigsten Privilegio.

I. Aus Budissin.

Am 6. d. feierte die hiesige Priester und Schullehrer Wittwen- und Waisen-Societät ihr einhundertjähriges Stiftungsjubiläum. Hierzu hat der verdiente Herr Archidiaconus Petri, als gegenwärtiger Provisor, ein Paar Lieder, die bey der Feier gesungen worden sind, und die Rede, die er dabey gehalten hat, drucken lassen; auch ist ein kleines lateinisches Gedicht, welches der Herr Rector M. Schwarz in Görlitz, als 20jähriges Mitglied, der Societät zu ihrer Feier verfertigt hatte, gedruckt worden. — Es war im Monat Junius 1708, als zwey sehr verdiente Männer unserer Stadt, der Past. Prim. M. Haas und der Past. Secund. Marche, den Plan zu einer Versorgung für Wittwen und Waisen der Prediger und Schullehrer in Oberlausitz entwarfen, denselben den Predigern und Schullehrern der Provinz mittheilten, und diese wohlthätige Anstalt — trotz mancherley Unannehmlichkeiten und Hindernissen — am 21. Novbr. gedachten Jahres glücklich zu Stande brachten. Ob nun zwar anfänglich diese, schon bey ihrem Entstehen landesherrlich allergnädigst bestätigte, Anstalt viele Schwierigkeiten zu bekämpfen hatte, so hat sich doch dieselbe in der Folge immer mehr begründet; sie steht jetzt fest — und es hat schon manche Prediger- und Schullehrer-Wittwe mit heiterer Miene in die Zukunft blicken können, weil sie die Ueberzeugung tröstete: daß sie und

ihre Waisen für ihre nothdürftige Erhaltung nicht sorgen durften. — Die allwaltende Vorsehung erhalte diese nützliche Stiftung ferner unter allen Stürmen der Welt!

Ein schöner Zug von Rechtlichkeit und Edelsinn.

Vor einiger Zeit fand ein junger unbesmittelter Bürger hier einen Beutel mit Gelde, welches er sogleich in diesen wöchentlichen Nachrichten bekannt machte, und den Verlierer aufforderte, das Gefundene bey ihm wieder abzuholen. Dieses Geld hatte ein armer Mann, der in Geschäften eines reichen Mannes hier war, verloren. Letzterer glaubte bey der Anzeige des Verlusts, daß das Vorgeben des Armen ungegründet sey und er ihn um das Geld bringen wolle; als er aber die Anzeige des gefundenen Beutels in diesen Intelligenzen las, schenkte er dem Armen wieder sein volles Vertrauen, und — was that der Edle noch? Er hatte sich unter der Hand nach den Umständen des Finders erkundigen lassen, schickte am vorigen Sonnabende einen Mann zu demselben, und ließ ihm sagen: daß er sich über seine Ehrlichkeit herzlich freue, daß er das gefundene Geld (es waren 13 Thlr.) behalten solle, und zum Lohne für seine Rechtlichkeit schicke er ihm noch überdies 4 Thlr. — Der Name dieses edlen Reichen ist nicht zu erfahren gewesen.